

LUST AUF ZUKUNFT

AKTIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			14.733.311,41		13.865
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			29.804.955,67		31.275
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	29.804.955,67				(31.275)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	44.538.267,08	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			83.682.729,90		89.541
b) andere Forderungen			18.747.779,25	102.430.509,15	63.553
4. Forderungen an Kunden				1.899.158.012,96	1.768.161
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	814.056.027,87				(741.668)
Kommunalkredite	6.580.941,52				(7.026)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		30.606.667,57			29.527
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.606.667,57				(29.527)
bb) von anderen Emittenten		183.606.835,41	214.213.502,98		174.169
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	159.794.372,30				(157.843)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	214.213.502,98	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				68.143.153,79	48.824
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			98.611.121,93		98.905
darunter:					
an Kreditinstituten	92.832.050,07				(10.914)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.576.876,33	100.187.998,26	1.577
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.540.000,00				(1.540)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				10.636.369,89	10.136
darunter:					
an Kreditinstituten	9.961.367,89				(9.961)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				2.374.645,41	3.142
darunter: Treuhandkredite	2.250.901,17				(3.018)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			49.850,00		50
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	49.850,00	0
12. Sachanlagen				17.245.042,49	17.896
13. Sonstige Vermögensgegenstände				5.900.051,37	6.931
14. Rechnungsabgrenzungsposten				198.080,83	251
15. Aktive latente Steuern				16.605.024,00	15.234
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				2.481.680.508,21	2.373.037

PASSIVSEITE

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			16.172.826,91		3.159
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			662.477.712,68	678.650.539,59	631.497
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		626.700.522,94			636.757
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		2.432.310,12	629.132.833,06		2.677
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		817.032.107,31			763.956
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		80.743.687,83	897.775.795,14	1.526.908.628,20	72.637
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieft e Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				2.374.645,41	3.142
darunter: Treuhandkredite	2.250.901,17				(3.018)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.590.748,29	2.276
6. Rechnungsabgrenzungsposten				209.836,21	328
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			11.173.510,00		10.782
b) Steuerrückstellungen			267.000,00		0
c) andere Rückstellungen			6.277.504,98	17.718.014,98	6.775
8. ---				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				15.000,00	30
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				69.400.000,00	65.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			22.660.794,04		21.080
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		72.250.000,00			68.650
cb) andere Ergebnisrücklagen		81.496.536,08	153.746.536,08		77.864
d) Bilanzgewinn			7.405.765,41	183.813.095,53	6.425
Summe der Passiva				2.481.680.508,21	2.373.037

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		77.835.842,84			67.734
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	77.835.842,84		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		290.654.124,89	290.654.124,89		268.594
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

FÜR DIE ZEIT
VOM 01.01.2017 BIS 31.12.2017

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		52.207.141,30			55.432
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.992.915,59</u>	55.200.056,89		3.680
2. Zinsaufwendungen			<u>14.503.106,81</u>	40.696.950,08	17.597
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.254.095,77		1.467
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.205.011,77		1.665
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>360.000,00</u>	4.819.107,54	160
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			20.908.540,73		18.724
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.971.751,98</u>	18.936.788,75	1.600
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.727.444,69	1.865
9. ---				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		19.270.345,48			20.011
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>3.890.294,91</u>	23.160.640,39		3.577
darunter: für Altersversorgung	620.443,48				(289)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>17.707.576,13</u>	40.868.216,52	16.912
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.028.878,97	2.111
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				998.107,30	838
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.987.589,66		3.061
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	2.987.589,66	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>852,83</u>	852,83	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. ---				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				19.298.351,44	17.286
20. Außerordentliche Erträge			0,00		14.783
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(14.783)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.293.301,32		5.185
darunter: Ertrag aus latenten Steuern	1.370.966,00				(48)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>199.284,71</u>	5.492.586,03	159
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>4.400.000,00</u>	<u>18.300</u>
25. Jahresüberschuss				9.405.765,41	8.425
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	<u>0</u>
				9.405.765,41	8.425
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				9.405.765,41	8.425
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.000.000,00</u>	<u>2.000.000,00</u>	<u>1.000</u>
29. Bilanzgewinn				<u>7.405.765,41</u>	<u>6.425</u>

A. ALLGEMEINE
ANGABEN

• Die VR-Bank Westmünsterland eG mit Sitz in Coesfeld ist im Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Coesfeld unter der Nummer 160 eingetragen.

• Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN
BILANZIERUNGS-,
BEWERTUNGS- UND
UMRECHNUNGSMETHODEN

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

• Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungsrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG fortgeführt:

Grundsätzliche Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB. In einem Fall erfolgte eine Zuschreibung.

• Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, wobei die satzungsmäßigen Mindestdotierungen zu den Ergebnisrücklagen Beachtung fanden.

• Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

• Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

• Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinssatz abgezinst.

• Bei den Kundenforderungen sind die geleisteten Disagien unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und werden planmäßig aufgelöst.

• Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

• In den Forderungen an Kunden enthaltene Wechselforderungen wurden um Abzinsungsbeträge gekürzt.

• Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ausreichend Rechnung getragen.

Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

• Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente

• Derivative Finanzinstrumente (Termingeschäfte, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Instrumente der Aktiv-/Passivsteuerung des Zinsbuchs dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

• Sofern Zinsderivate (Swapgeschäfte) zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt werden, sind sie von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Sie werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Zinsbuchs nach Maßgabe des IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2017 war keine Rückstellung erforderlich.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

• Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die getrennte Bilanzierung erfolgt insbesondere, wenn ein eingebettetes Derivat bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente zu festgelegten Konditionen vorsieht, sodass die Möglichkeit besteht, dass die Abnahme der weiteren Finanzinstrumente nicht zum künftigen beizulegenden Zeitwert erfolgt.

• Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht separat ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

• Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

• Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, soweit erforderlich vermindert um außerordentliche Abschreibungen,

bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen unter Buchwertfortführung und teilweise zu Zeitwerten bewertet.

• Zum 30.09.2017 erfolgte die Beendigung der Beteiligungen an der WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG und an der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG. In diesem Zuge erhielt die Bank 10.254.677 Aktien der DZ BANK AG, die nach den Tauschgrundsätzen mit fortgeführten Buchwerten aktiviert wurden.

Treuhandvermögen

• Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

• Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

• Erhöhte Absetzungen für Abnutzung und Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden mit einer Ausnahme weitergeführt.

• Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150,00 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 und bis zu EUR 1.000,00 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

• Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktive latente Steuern

• Latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe von EUR 16.605.024,00 aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.). Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

• Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte – mit Ausnahme der abgezinsten Sparbriefe – zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Abgezinstе Sparbriefe wurden mit dem aktuellen Zeitwert ausgewiesen. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

• Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

• Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

• Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2005 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

• Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,67 % (Vorjahr 4,00 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß RückAbzinsV.

• Der bei der Abzinsung der Altersteilzeitrückstellungen angewandte Zinssatz von 1,27 % (Vorjahr 1,58 %) wurde anhand der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge festgelegt.

• Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des für die Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen maßgeblichen Zinssatzes sind unter Ausübung des Wahlrechts unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (vgl. Abschnitt E.).

• Es wurden bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %) zugrunde gelegt.

• Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 3,67 % abgezinst. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 1.017.353,00.

Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt auf Euro umgerechnet:

• Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

• Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

• Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

• Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

• Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

C. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2017

							Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit								
	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäfts- jahres	(a) (b)	Zugänge Zuschreibungen Geschäftsjahr	(a) (b)	Umbuchungen Abgänge Geschäftsjahr	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	(a) (b)	Abschreibungen Geschäftsjahr Zuschreibungen Geschäftsjahr	(a) (b)	Zugängen Zuschreibungen	(a) (b)	Umbuchungen Abgängen	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)
	EUR		EUR		EUR	EUR	EUR		EUR		EUR		EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte															
b) Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessio- nen und ähnliche Rechte	948.126,33	(a) (b)	24.663,17 0,00	(a) (b)	0,00 0,00	972.789,50	897.671,33	(a) (b)	23.085,00 0,00	(a) (b)	2.183,17 0,00	(a) (b)	0,00 0,00	922.939,50	49.850,00 (50.455,00)
Sachanlagen															
a) Grundstücke und Gebäude	32.665.137,18	(a) (b)	3.883,64 0,00	(a) (b)	0,00 0,00	32.669.020,82	18.482.940,25	(a) (b)	973.317,28 0,00	(a) (b)	0,00 0,00	(a) (b)	0,00 0,00	19.456.257,53	13.212.763,29 (14.182.196,93)
b) Betriebs- u. Geschäftsausstattung	16.681.254,12	(a) (b)	1.372.887,52 0,00	(a) (b)	0,00 468.532,70	17.585.608,94	12.967.857,92	(a) (b)	889.850,20 0,00	(a) (b)	140.443,32 0,00	(a) (b)	0,00 444.821,70	13.553.329,74	4.032.279,20 (3.713.396,20)
Summe a	50.294.517,63	(a) (b)	1.401.434,33 0,00	(a) (b)	0,00 468.532,70	51.227.419,26	32.348.469,50	(a) (b)	1.886.252,48 0,00	(a) (b)	142.626,49 0,00	(a) (b)	0,00 444.821,70	33.932.526,77	17.294.892,49 (17.946.048,13)

	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	100.482.095,25	-294.096,99	100.187.998,26
Anteile an verbundenen Unternehmen	10.189.768,89	446.601,00	10.636.369,89
Summe b	110.671.864,14	152.504,01	110.824.368,15
Summe a und b	160.966.381,77		128.119.260,64

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. BILANZ

- In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 94.450.690,74 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2018 EUR 36.154.595,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	3.484.097,69	0,00	98.895.048,63	144.898.380,58
Forderungen an Kunden (A 4)	3.434,47	8.139,16	4.758.620,69	4.758.620,69
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	24.123.146,12	11.224.984,30

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere	davon		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertet
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	214.213.502,98	202.555.731,25	11.657.771,73	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	42.705.434,59	0,00	42.705.434,59	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	22.021,07	0,00	22.021,07	

- Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, die nicht von untergeordneter Bedeutung gemäß § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,64	2016	10.256.000	2016	326.000
b) Fiducia & GAD IT AG, Karlsruhe	<0,1	2016	435.130	2016	33.949

Die Bank übt auf die folgenden Beteiligungsgesellschaften einen beherrschenden Einfluss aus:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
c) Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster	100,00	2016	11.785	2016	333
d) VR-Westmünsterland Consulting und Immobilien GmbH, Borken	100,00	2016	1.415	2016	119
e) VR Retail Processing GmbH, Borken	100,00	2016	677	2016	5
f) bankingSoftware Labs GmbH, Wuppertal	90,01	2016	-24	2016	5
g) GAZ – Genossenschaftliche Allgemeine Zeitung GbR, Münster (83,3 % unmittelbare und 16,7 % mittelbare Beteiligung)	100,00	2016	58	2016	2
h) VR-Projektierung Westmünsterland GmbH & Co. KG, Münster (Gründungsjahr 2017)	100,00	2017	500		

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen in Höhe von EUR 2.250.901,17 Treuhandkredite.

▪ Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	EUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	10.857.204,09
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.032.279,20

▪ In dem Posten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind Steuerforderungen in Höhe von EUR 882.320,41 und Schecks und sonstige Einzugspapiere in Höhe von EUR 3.430.282,03 enthalten.

▪ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 6.066,20 (Vorjahr EUR 11.439,30) Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten enthalten.

▪ Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzenbetrachtung aktiviert.

Die aktiven latenten Steuern beruhen primär auf nachfolgend genannten Differenzen:

- Aktivposten 4, 5 und 6 (steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen aus der Bewertung von Kundenforderungen und Wertpapieren)
- Aktivposten 8 (steuerlich höhere Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen)
- Passivposten 7 (steuerlich nicht abzugsfähige Rückstellungen)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Dem stehen passive latente Steuern aus nachfolgend genannten Differenzen gegenüber:

- Aktivposten 6 (steuerlich nicht zulässige Zuschreibungen und Erträge bei Wertpapieren)
- Aktivposten 12 (Aufhebung einer steuerlichen Sonderabschreibung nach § 6b EStG)
- steuerrechtlich unselbstständige Betriebsstätte Münsterländische Bank Thie & Co. KG, Münster.

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 30,914 % zugrunde gelegt.

▪ In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
- Aktiva 3	1.834.842,46	1.834.833,33
- Aktiva 4	0,00	47.200,00
- Aktiva 5	7.150.485,85	7.173.244,58

▪ Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 9.299,95 enthalten die Vermögensgegenstände Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 15.703.409,70.

▪ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)*	7.300.566,51	8.035.606,91	1.831.500,00	0,00
Forderungen an Kunden (A 4)	92.791.083,24	201.342.015,63	591.126.612,23	933.415.992,48

* ohne Guthaben aus Bausparverträgen

In den Forderungen an Kunden sind EUR 79.968.507,84 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

▪ Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind durch die Übertragung von Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 629.197.179,95 gesichert.

▪ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	40.219.763,87	50.814.409,68	266.616.547,17	303.120.187,45
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	334.977,82	753.487,85	1.350.120,26	0,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	54.831.606,59	797.089,58	25.048.950,44	34.423,49

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von EUR 364.138.755,02 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.238.811,62 enthalten.
- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagio-beträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 202.278,46 (Vor-jahr EUR 321.585,83) enthalten.
- Angaben zu Passivposten 9 (nachrangige Verbindlichkeiten)

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von EUR 1.245,00 an. Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbe-trags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolg-ten zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
15.000,00	EUR	3,85 %	23.12.2018

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwand-lung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Die mit dem Gläubiger der nachrangigen Verbindlichkeit ge-troffene Nachrangabrede entspricht § 10 Abs. 5a Nr. 1 und 3 KWG (Fassung bis 31.12.2013).

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Be-träge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber ver-bundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	42.106.281,35	24.040.551,61	364.185.658,51	369.158.802,43
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.636.532,59	1.208.685,59	13.789,60	33.487,25

- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausge-wiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	22.281.866,65
b) der ausscheidenden Mitglieder	378.927,39
	22.660.794,04

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2017	68.650.000,00	77.864.475,63
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.600.000,00	2.632.060,45
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000,00	1.000.000,00
Stand 31.12.2017	72.250.000,00	81.496.536,08

- Die ausschüttungsgesperrten Beträge aus der Neubewer-tung von Altersversorgungsverpflichtungen (§ 253 Abs. 6 HGB) in Höhe von EUR 1.017.353,00 und die aktiven latenten Steuern nach § 268 Abs. 8 HGB in Höhe von EUR 16.605.024,00 werden gemeinsam betrachtet. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens glei-cher Höhe gegenüber.
- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegen-wert von EUR 15.696.392,54 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 2.600.233,01 enthalten.
- Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen bestehen nur in geringem Umfang; für diese Risiken wurden im Zuge ei-ner Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden ausreichende Rückstellungen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Ge-währleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber

Kunden. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

• In der nachfolgenden Übersicht sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Geschäfte des Nicht-handelsbestandes, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, dargestellt (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Sie umfasst auch die in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten, getrennt bilanzierten Derivate:

	Nominalbetrag TEUR	Beizulegender Zeitwert TEUR	ggf. vorhandener Buchwert TEUR	Bilanzposten
Zinsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	162.950	-8.568	-	-
Währungsbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Devisenoptionen – Käufe	25.897	-620	-	-
Devisenoptionen – Verkäufe	25.897	+723	-	-
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte:				
OTC-Produkte				
Aktienoptionen – Verkäufe	1.832	-164	192 336	A 14 P 05
börsengehandelte Produkte				
Aktien-/Index-Optionen – Käufe	1.707	+270	-	-
Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	1.707	-270	-	-

• Die Zinsswaps wurden von uns zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken (Aktiv-/Passivsteuerung) abgeschlossen. Die Zinsswaps des Nichthandelsbestandes sind mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert des Zinsswaps enthalten.

• Die Devisentermingeschäfte resultieren aus Kundengeschäften, für die wir jeweils fristenkongruente Gegengeschäfte abgeschlossen haben. Den beizulegenden Zeitwert der Devisentermingeschäfte haben wir aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

• Die Aktien-Option (OTC-Produkt) des Nichthandelsbestandes ist als eingebettetes Derivat Bestandteil eines getrennt zu bilanzierenden strukturierten Finanzinstrumentes und wird nach dem Restwertverfahren bewertet.

• Die börsengehandelten aktien-/indexbezogenen Geschäfte (EUREX-Geschäfte) entfallen auf Kundengeschäfte, für die wir jeweils exakt gegenläufige Deckungsgeschäfte abgeschlossen haben. Diese börsengehandelten Derivate sind mit ihren Börsenpreisen in die Angabe des beizulegenden Zeitwertes eingeflossen.

II. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

• Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 7.879,14 vermindert (bzw. im Vorjahr um EUR 59.481,97 erhöht).

• Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 327.161,32 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 53.285,44 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

• Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen resultieren insbesondere aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr und der Vermittlung von Investmentanteilen.

• Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 788.934,61 (Vorjahr EUR 317.550,78) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

• In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

	EUR
Zinserträge Vorjahr und Vorfälligkeitsentschädigungen (GuV 1)	1.480.506,69
Vorfälligkeitsentschädigungen (GuV 2)	71.865,19
Auflösung von Rückstellungen (GuV 8)	141.786,28
Periodenfremder Steueraufwand (GuV 23)	380.635,46

• Die Beeinflussung des Jahresergebnisses durch steuerrechtliche Abschreibungen nach “§ 254 HGB alte Fassung”, die aus Vorjahren beibehalten wurden, ist unwesentlich.

• Die Ertragssteuern vor Abzug der Erträge aus latenten Steuern weichen bei einem Steuersatz von 30,914 % von den erwarteten Ertragssteuern (errechnet aus dem ausgewiesenen Ergebnis vor Steuern und Steuersatz) insbesondere aufgrund steuerfreier Erträge um rund TEUR 700 ab.

E. SONSTIGE ANGABEN

• Gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen. Darüber hinaus bestehen Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

• Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 55.012,60 und des Beirates auf EUR 18.517,50.

• Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

• Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 7.675.402,00. Die Gesamtbezüge beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf EUR 669.425,00.

• Am Bilanzstichtag betrugen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	79.580,77
Mitglieder des Aufsichtsrates	21.303.443,36
Mitglieder des Beirates	6.876.055,92

• Es sind keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

• Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 254 Vollzeitbeschäftigte und 85 Teilzeitbeschäftigte. Außerdem wurden durchschnittlich 30 Auszubildende beschäftigt.

• Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende 2016	46.270	139.584	34.896.000,00
Zugang 2017	1.559	15.431	3.857.750,00
Abgang 2017	960	2.692	673.000,00
Ende 2017	46.869	152.323	38.080.750,00

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	1.911.187,48
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	3.184.750,00
Höhe des Geschäftsanteils	150,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	250,00

• Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht darzustellen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

• Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

F. VORSCHLAG FÜR DIE ERGEBNISVERWENDUNG

• Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 9.405.765,41 nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 7.405.765,41) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,50 %	531.970,32
Bonuszahlung 3,00 %	572.171,91
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	3.150.000,00
b) andere Ergebnismrücklagen	3.151.623,18
	7.405.765,41

G. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

• Mitglieder des Vorstandes

Dr. Wolfgang Baecker, Vorsitzender
Marktfolgevorstand

Matthias Entrup
Markt- und Handelsvorstand

Berthold te Vrugt
Vorstand Risikocontrolling

Georg Kremerskothen (Vorstand bis 31.01.2017)

Dr. Wolfgang Baecker ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der WL BANK AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank, Münster, sowie Vorsitzender des Verwaltungsrates der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG, Münster.

• Mitglieder des Aufsichtsrates

Michael Sonnenschein, Vorsitzender
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Gesellschafter der Wittneven-Niederberghaus Steuerberatungsgesellschaft mbH, Coesfeld

Karl Paskert, stellvertretender Vorsitzender
Prokurist, GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts Systeme mbH, Münster

Udo Damhus
Geschäftsführender Gesellschafter der Damhus GmbH & Co. KG, Rosendahl

Ursula Jung
Rechtspflegerin

Erich Kerkeling
Selbstständiger Spediteur und Transportunternehmer

Norbert Kessel
Selbstständiger Architekt

Anja Meuter
Geschäftsführende Gesellschafterin der Werbeagentur Team Meuter GmbH, Gescher

Dr. Michael Rawert (Aufsichtsrat seit 27.06.2017)
Senior-Kreditanalyst, DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt

Helmut Rüskamp
Selbstständiger staatlich geprüfter Gartenbautechniker

Dr. Jürgen Wigger
Geschäftsführender Gesellschafter der BEWITAL-Unternehmensgruppe, Südlohn-Oeding

Coesfeld, den 25. Januar 2018

VR-Bank Westmünsterland eG
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Baecker Matthias Entrup Berthold te Vrugt

GRUNDLAGEN DES INSTITUTS

Geschäftsmodell

Die VR-Bank Westmünsterland eG ist eine regional tätige Kreditgenossenschaft mit einem betreuten Kundengeschäftsvolumen von rund 5,0 Milliarden Euro und einer Bilanzsumme von ca. 2,5 Milliarden Euro.

Zweck und Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Daraus ergeben sich die zwei strategischen Geschäftsfelder Firmen- und Privatkunden. Die Eigengeschäfte der Bank stellen keine strategische Geschäftsaktivität dar und stehen im Wesentlichen zur ertragsoptimierten Erfüllung von aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften zur Verfügung. Handelsbuchgeschäfte werden nicht betrieben.

Das Beratungs-, Service- und Produktangebot richtet sich bedarfsgerecht an den unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Bedürfnissen der Mitglieder und Kunden aus. Ein wesentlicher Schlüsselfaktor für das Geschäftsmodell ist daher die räumliche, zeitliche und kommunikative Kundennähe. Sie dokumentiert sich in der Präsenz im Westmünsterland mit vier KompetenzCentren und siebzehn Geschäftsstellen sowie einem umfangreichen Angebot an weiteren Zugangskanälen wie z.B. Selbstbedienungsstandorten oder dem Internet.

Die Dienstleistungspalette umfasst das klassische Angebot eines Allfinanzdienstleisters vom Einlagen- und Kreditgeschäft bis hin zum Wertpapier- und Fondsgeschäft. Die Bank bedient sich im Rahmen des Produktangebotes auch des umfangreichen und ausgezeichneten Produktkataloges der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Mit dem Erwerb der Anteile an der Münsterländischen Bank Thie & Co. KG im Jahr 2015 wurde das Angebot um die Vermögensverwaltung erweitert.

Die Bank steht, neben einer Vielzahl von Anbietern von Finanzdienstleistungen, insbesondere im Wettbewerb mit der regionalen Sparkasse. Die allgemeine Wettbewerbssituation hat sich gerade im Kreditgeschäft in den letzten Jahren einem Wandel unterzogen. Viele Banken steigen als Alternative zum ertragschwachen Eigengeschäft verstärkt in das Kreditgeschäft ein. Eine Trendumkehr ist vor dem Hintergrund der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase nicht zu erwarten.

Die VR-Bank Westmünsterland eG stellt sich seit Jahren erfolgreich diesem Wettbewerb und erwartet in den kommenden Jahren weiterhin eine Ausweitung ihrer Marktanteile.

WIRTSCHAFTSBERICHT

1. ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. KONJUNKTUR IN DEUTSCHLAND

Aufschwung gewinnt an Dynamik

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt legte nach vorläufigen Angaben gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+1,9 Prozent). Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU), störten die gesamtwirtschaftliche Entwicklung offenbar nur wenig. Der Grund hierfür dürfte nicht zuletzt die Tatsache sein, dass das Wachstum durch binnenwirtschaftliche Faktoren getrieben wurde. So stiegen die staatlichen und privaten Konsumausgaben in 2017 um 1,9 Prozent und trugen mit 1,4 Prozentpunkten am stärksten zum Wachstum bei. Das unvermindert günstige Arbeitsmarktumfeld, eine positive Lohnentwicklung und ein nach wie vor geringer Anstieg der Verbraucherpreise ließen insbesondere den privaten Konsum deutlich steigen (+2,0 Prozent). Der Außenhandel steuerte bei steigenden Exporten wie Importen nur einen Beitrag von 0,2 Prozentpunkten zum Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion bei. Nach einem eher schwachen Vorjahr nahm das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen etwas an Fahrt auf (+3,5 Prozent gegenüber +2,2 Prozent). Die globalen Unsicherheiten, die zuvor das Investitionsklima merklich belasteten, traten allmählich in den Hintergrund. Zudem machte die zunehmende Kapazitätsauslastung in der Industrie zusätzliche Investitionen notwendig. Bei den Bauinvestitionen blieb das Wachstumstempo hoch (+2,6 Prozent). Der öffentliche Gesamthaushalt erzielte 2017 das vier-

te Jahr in Folge einen Finanzierungsüberschuss. Zwar kam es aufgrund der expansiv ausgerichteten Finanzpolitik und der vom Bundesverfassungsgericht verlangten Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer zu erheblichen Haushaltsbelastungen; diese Belastungen konnten jedoch durch weiterhin kräftig sprudelnde Steuer- und Beitragseinnahmen sowie Einsparungen bei den Zinsausgaben mehr als ausgeglichen werden. Der Schuldenstand des Staates verminderte sich in Relation zum Bruttoinlandsprodukt von 68,1 Prozent in 2016 auf 64,8 Prozent.

Weiterhin sinkende Arbeitslosenzahlen und eine zunehmende Inflationsrate

Auch im Jahr 2017 präsentierte sich der deutsche Arbeitsmarkt in einer guten Grundverfassung. Die Arbeitslosenzahl ist weiterhin rückläufig. Im Jahresdurchschnitt wurden nur 2,5 Millionen Arbeitslose registriert. Damit lag die Arbeitslosenquote mit 5,7 Prozent auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Erwerbstätigenzahl stieg gegenüber dem Vorjahr um 638.000 auf 44,3 Millionen Menschen. Der Beschäftigungsaufbau wurde im Wesentlichen durch den Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse getragen.

Die Verbraucherpreise zeigten sich in 2017 sehr volatil. Zu Jahresbeginn stieg die Inflationsrate zeitweise auf über 2 Prozent, was vor allem am Wegfall entlastender Effekte aus dem Ölpreiserückgang im Vorjahr sowie gestiegener Nahrungsmittelpreise im Zuge schwacher Ernten in Südeuropa lag. Ab dem Frühsommer sorgten dann aber Faktoren wie die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar, die Importe tendenziell verbilligt, und die zeitweise abnehmenden Ölpreise für einen erneuten Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresdurchschnitt legten die Verbraucherpreise um 1,8 Prozent zu und damit stärker als im Vorjahr (+0,5 Prozent).

1.2. FINANZMÄRKTE

Positive Stimmung an den Finanzmärkten 2017

Nach Jahren politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheit besserte sich in 2017 die Stimmung an den Finanzmärkten nachhaltig. Grund hierfür war in erster Linie die Rückkehr eines robusten Wirtschaftswachstums sowohl im Euroraum als auch in den USA. Für die wachsende Zuversicht sorgte dabei vor allem das Wachstum im Euroraum. Die Verunsicherung an

den Finanzmärkten im Zuge der Trump-Präsidentschaft oder der schwierig verlaufenden Brexit-Verhandlungen hielten sich demgegenüber in Grenzen. Auch konnten die kriegerischen Konflikte im Nahen Osten und die angespannte Lage auf der koreanischen Halbinsel die Stimmung an den Finanzmärkten nicht nachhaltig dämpfen.

„Leichte Reduktion“ der ultra-expansiven Geldpolitik der EZB

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat in 2017 im Wesentlichen an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Veränderungen bei den Leitzinsen gab es nicht. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 Prozent und der Einlagensatz mit -0,4 Prozent im negativen Bereich. Das Anleiheankaufprogramm wurde in 2017 ebenfalls fortgesetzt. Wie erwartet beschloss der EZB-Rat im Oktober 2017 eine Verlängerung des Programms bis mindestens September 2018, dies jedoch zu einem verringerten monatlichen Kaufvolumen von 30 Milliarden Euro. Die EZB begründete ihr Festhalten am geldpolitischen Kurs mit der anhaltend schwachen Dynamik bei den Verbraucherpreisen und der noch nicht ausreichend guten konjunkturellen Entwicklung im Euroraum.

Dem gegenüber setzte die amerikanische Notenbank ihren Ausstiegskurs aus der lockeren Geldpolitik weiter fort. Im Laufe des vergangenen Jahres erhöhten die Notenbanker den Zielkorridor für den US-Leitzins sukzessive in drei Schritten um jeweils 0,25 Prozentpunkte auf 1,25 bis 1,5 Prozent. Zudem begann die US-Notenbank ab dem vierten Quartal mit der Reduzierung ihrer durch die Anleiheaufkäufe auf 4,5 Billionen US-Dollar angewachsenen Bilanz.

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen schwankten im Verlauf des Jahres 2017 zwischen 0,20 Prozent und 0,60 Prozent und verharrten somit auf niedrigem Niveau. Negative Renditen wie im Vorjahr waren nicht mehr zu sehen. Verantwortlich für die Schwankungen waren vor allem sich ändernde Erwartungen an den zukünftigen Kurs der europäischen Notenbank. Im Jahresvergleich stiegen die zehnjährigen Renditen um 22 Basispunkte auf 0,42 Prozent.

DAX auf neuem Allzeithoch

Im November des Jahres 2017 erreichte das deutsche Börsenbarometer einen neuen Rekordstand bei 13.478 Punkten. Auf Jahressicht war jedoch eine hohe Volatilität zu beobachten. Bis zur Jahresmitte stiegen die Kurse um ca. 1.400 Punkte.

Getrieben wurde die Rallye durch gute konjunkturelle Daten für die gesamte Eurozone, ein hohes Wirtschaftsvertrauen und ein gutes Geschäftsklima. Dann kam es allerdings zu einem deutlichen Rücksetzer. Verunsichert durch den starken Anstieg des EUR/USD-Wechselkurses und einer damit verbundenen Erwartung einer konjunkturellen Dämpfung nahmen viele Investoren Gewinne mit. Der Deutsche Aktienindex (DAX) verlor mehr als 1.000 Punkte. Im September ließen die Sorgen der Investoren jedoch wieder nach und der DAX setzte zu einer fulminanten Rallye bis auf das Allzeithoch an. Der DAX beendete das Jahr 2017 mit einem enormen Plus von 12,5 Prozent bei 12.918 Punkten.

1.3. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KREDIT-GENOSSENSCHAFTEN

Die Banken im Verbandsgebiet des ehemaligen Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes konnten auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren positiven Trend der letzten Jahre fortsetzen. Das Kundenkreditgeschäft stieg mit einer Zuwachsrate von 7,0 Prozent. Die Kundeneinlagen stiegen um 4,2 Prozent. Insbesondere die täglich fälligen Einlagen verzeichneten einen massiven Anstieg von 7,3 Prozent. Vor dem Hintergrund der positiven geschäftlichen Entwicklung stieg die Bilanzsumme der Banken um 5,4 Prozent.

2. ENTWICKLUNG DER VR-BANK WESTMÜNSTERLAND eG

Die gute wirtschaftliche Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG setzte sich im Geschäftsjahr 2017 dynamisch fort. Das gesamte Kundengeschäft legte um 290 Millionen Euro oder 6,2 Prozent auf rund 4,98 Milliarden Euro zu. Sowohl der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes wie auch die Ausweitung der Geldanlagen der Kunden trugen zu dieser Entwicklung bei. Diese Zahlen belegen einmal mehr das nachhaltige Vertrauen der Mitglieder und Kunden in das Geschäftsmodell der Bank. 1.559 Kunden traten der Bank als Mitglied in 2017 bei.

Bilanzsumme

Insbesondere durch den Ausbau der Kundenkredite stieg die Bilanzsumme um rund 109 Millionen Euro oder 4,6 Prozent auf nunmehr 2,48 Milliarden Euro.

Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
TEUR	TEUR	TEUR	%
2.481.681	2.373.037	108.644	4,6

Aktivgeschäft

Die Kundenforderungen stiegen unter Berücksichtigung von hohen Tilgungsleistungen der Kunden deutlich um 7,4 Prozent auf nunmehr 1,9 Milliarden Euro. Damit wurde das erwartete Wachstum von über 7 Prozent realisiert. Es konnten Neukredite im Wert von insgesamt 618 Millionen Euro vergeben werden, ein deutliches Plus von fast 20 Prozent. Das Volumen an Förderkrediten für den Wohnungsbau, die Landwirtschaft und die Gewerbebetriebe stieg insgesamt um 11,5 Prozent.

Der Bestand der eigenen Geldanlagen in Form von Bankguthaben und Wertpapieranlagen verminderte sich von rund 406 Millionen Euro auf 385 Millionen Euro. Die freigewordenen Bankguthaben investierte die Bank in das Kundenkreditgeschäft.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	44.538	45.140	-602	-1,3
Bankguthaben	102.431	153.094	-50.663	-33,1
Kundenforderungen	1.899.158	1.768.161	130.997	7,4
Wertpapieranlagen	282.357	252.519	29.838	11,8

Passivgeschäft

Die Kundeneinlagen stiegen entgegen den Erwartungen weiter an. Die Einlagen wuchsen insgesamt um fast 51 Millionen Euro auf rund 1,53 Milliarden Euro. Einmal mehr war bei den täglich fälligen Einlagen mit 53 Millionen Euro das stärkste Wachstum zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu nahmen die Spareinlagen leicht um 1,6 Prozent bzw. rund 10 Millionen Euro ab. Damit stieg der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen auf über 53 Prozent.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken erhöhten sich aufgrund des weiter ausgebauten Geschäftes in Sonderkrediten um ca. 44 Millionen Euro auf 678,7 Millionen Euro.

Das gesamte Kundenkreditgeschäft wurde somit weiterhin aus den Kundeneinlagen und aus den zweckgebundenen Fördermitteln finanziert.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	678.651	634.656	43.995	6,9
Kundengelder	1.526.909	1.476.027	50.882	3,4
- Spareinlagen	629.133	639.434	-10.301	-1,6
- täglich fällige Einlagen	817.032	763.956	53.076	6,9
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	80.744	72.637	8.107	11,2

Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft stieg das Volumen an ausgereichten Bürgschaften und Garantien zum Jahresende auf knapp 78 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte in Form von Zinsswaps setzte die Bank zur Steuerung des Gesamtbankzinsbuches ein. Weitere derivative Finanzinstrumente werden nur im Kundenauftrag abgewickelt.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Der Inhalt der ganzheitlichen Beratungsgespräche mit den Kunden der Bank konzentrierte sich weiterhin auf das anhaltend niedrige Zinsniveau und dessen Folgen für die Zukunftsvorsorge. Die Notwendigkeit der breiteren Streuung der Geldanlagen tritt immer stärker in das Bewusstsein der Kunden und führte im Ergebnis zu einem weiteren Ausbau der Wertpapier- und Fondsanlagen. Der Bestand des kompletten Wertpapier- und Fondsgeschäfts inklusive der direkten Depots bei Union Investment konnte um über 11 Prozent auf rund 721 Millionen Euro ausgebaut werden. Auch die Nachfrage im Bereich Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft mit der R+V Versicherung AG zog an. Die vermittelte Beitragssumme an neuen Lebensversicherungen stieg deutlich um 13,9 Prozent. Insgesamt betrug der Bestand der bewerteten Summe der Lebens- und Rentenversicherungen unserer Kunden rund 168 Millionen Euro.

Bausparverträge des Partners Bausparkasse Schwäbisch Hall AG wurden in Höhe von rund 59 Millionen Euro abgeschlossen, ein deutlicher Rückgang zum Vorjahr. Die Bausparguthaben der Kunden erhöhten sich dagegen durch weitere Ansparungen um 5,4 Prozent auf nunmehr fast 131 Millionen Euro.

Ein weiterer Wachstumsträger im Dienstleistungsgeschäft blieb die Vermittlung von Finanzierungen an die genossenschaftlichen Partner. Damit trägt die Bank den Wünschen der Kunden nach langfristiger Zinssicherung sowie nach Konsumentenkrediten Rechnung. Insgesamt wuchs der Bestand der vermittelten Finanzierungen (inkl. Leasing) um 1,5 Prozent auf über 352 Millionen Euro.

Auch das eigene Dienstleistungsgeschäft konnte weiter zulegen. Die Durchführung von Zahlungsverkehrsdialogen mit den Firmen- und Gewerbekunden sorgte für einen Ausbau der Umsätze im Zahlungsverkehr. Die Anzahl der Transaktionen im gesamten Kundengeschäft stieg um 4,9 Prozent.

Investitionen

Die Sachinvestitionen konzentrierten sich im Wesentlichen auf Ersatzinvestitionen im Bereich Informations- und Telekommunikationstechnik. Insgesamt umfassten die Investitionen ein Volumen von rund 1,4 Millionen Euro.

Personal- und Sozialbereich

Die VR-Bank Westmünsterland eG gehört zu den attraktivsten Arbeitgebern in Deutschland. Die international tätige unabhängige Organisation „Top Employers Institute“ verleiht den Award „Top-Arbeitgeber“ jährlich und zertifiziert nur Unternehmen, die höchste Standards im Personalmanagement erfüllen. Bereits zum zehnten Mal wurde die Bank ausgezeichnet. Die erneute Auszeichnung verdeutlicht die hohe strategische Bedeutung einer nachhaltigen und langfristigen Personalpolitik in der Bank. Die Kompetenz und die Motivation der Mitarbeiter sind ein wesentlicher und entscheidender Wettbewerbsvorteil. Daher zählen hohe Investitionen in die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter ebenso wie eine breit gefächerte betriebliche Gesundheitsförderung unter dem Label „VR-Vital“ zum Selbstverständnis der Bank.

Die Sicherstellung der dauerhaften Qualität und Quantität im Personalbestand wird auch durch die überdurchschnittliche Ausbildungsquote gefördert. So absolvierten zum Jahresanfang 2018 insgesamt 13 Auszubildende erfolgreich ihre Abschlussprüfung. Zum 1. August 2018 werden 10 Auszubildende ihre berufliche Laufbahn in der VR-Bank Westmünsterland eG beginnen. Insgesamt beschäftigte die Bank zum Jahresende 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 36 Auszubildende.

Zusammenfassende Darstellung des Geschäftsverlaufes

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich und im Rahmen der Erwartungen der Bank. Die Ertragslage lag deutlich über den Erwartungen.

Das Ergebnis vor Bewertung konnte trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich bei einem nahezu konstanten Bewertungsergebnis auf 19,3 Millionen Euro (Vorjahr: 17,3 Millionen Euro). Damit wurde die Prognose für das Gesamtergebnis übertroffen.

Insgesamt wird die Bank das Ergebnis nutzen, die Eigenkapitalbasis oberhalb der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen weiter auszubauen, um den Unternehmen und Privatkunden in der Region auch in Zukunft als zuverlässiger Finanzierungspartner zur Verfügung zu stehen.

3. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

3.1. VERMÖGENSLAGE

Eigenmittel

Grundlage der Geschäftspolitik ist eine gute Eigenmittelausstattung als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen sowie eine jederzeit ausreichende Liquidität. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR wurden von der Bank im Geschäftsjahr 2017 stets mit Abstand eingehalten.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und die Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	253.213	239.019	14.194	5,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	252.456	227.732	24.724	10,9
Kernkapital (Art. 50 CRR)	238.888	211.451	27.437	13,0
Gesamtkapitalquote	14,3%	14,0%		
Kernkapitalquote	13,5%	13,0%		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Rücklagen wurden aus der Verwendung des Jahresergebnisses 2016 in Höhe von 5,2 Millionen Euro sowie aus einer Vorwegzuweisung aus dem Ergebnis 2017 in Höhe von 2,0 Millionen Euro weiter ausgebaut. Des Weiteren erhöhte die Bank den Fonds für allgemeine Bankrisiken durch eine Zuführung von 4,4 Millionen Euro auf nunmehr 69,4 Millionen Euro. Die Mitgliederzahl stieg unter Berücksichtigung der Abgänge leicht um 599 Mitglieder auf insgesamt 46.869. Unter anderem dadurch bedingt hat sich das gezeichnete Kapital um 7,5 Prozent auf rund 22,7 Millionen Euro erhöht. Aus dem Jahresergebnis 2017 sollen darüber hinaus 6,3 Millionen Euro den Rücklagen zugeführt werden. Diese Zuführung bedarf, ebenso wie die Vorwegzuweisung, noch der Zustimmung der Vertreterversammlung. Somit würde sich hiernach ein Kernkapital von ca. 251,6 Millionen Euro ergeben.

Die Gesamtkapitalquote für eine angemessene Eigenmittelausstattung im Sinne des Artikels 92 der CRR beträgt per Jahresende 14,3 Prozent. Sie liegt damit weiterhin deutlich oberhalb des ab dem 1. Januar 2019 geltenden Mindestwertes von 10,5 Prozent.

Auf Basis der erwarteten Unternehmensentwicklung wird die Bank auch zukünftig die geforderten Kapitalquoten mit Abstand einhalten. Darüber hinaus wird die Bank ihr Eigenkapital über die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben weiter ausbauen.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen stellten mit fast 1,9 Milliarden Euro den größten Anteil der Aktiva dar. Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme hat sich damit gegenüber dem Vorjahr von 74,5 Prozent auf 76,5 Prozent erhöht. Allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen der Privat- und Firmenkunden konnte entsprochen werden.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Als Regionalbank liegt der weit überwiegende Teil der bestehenden Kundenforderungen im Geschäftsgebiet. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes lag mit einem Anteil von über 60 Prozent auf dem gewerblichen Kreditgeschäft. Wesentliche Anteile entfielen auf den Dienstleistungssektor und die Landwirtschaft. Die Ertragsaussichten im

Dienstleistungssektor sind aufgrund der allgemeinen guten wirtschaftlichen Lage in der Region auch für die Zukunft positiv zu bewerten.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Der Umfang der vollwertigen, aber nach Einschätzung der Bank mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen, ist überschaubar. Für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen ausreichende Absicherungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis und den vorhandenen Vorsorgereserven. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche aufsichtsrechtliche Kreditgrenzen hielt die Bank während des gesamten Berichtszeitraumes ein.

Wertpapieranlagen

Die Bank hat im Jahr 2017 die Wertpapier- und Fondsanlagen um 29,8 Millionen Euro auf 282,4 Millionen Euro ausgebaut. Ihr Anteil an der Bilanzsumme stieg damit leicht von 10,6 Prozent auf 11,4 Prozent. Der Schwerpunkt der neuen Investments erfolgte in hochliquide Aktiva und in Fonds. Die Anlagen konzentrierten sich in einem breit diversifizierten Portfolio auf Emittenten guter Bonität im Investmentgradebereich (Rating nach Standard & Poor's bis BBB-).

Derivate

Derivate setzte die Bank zu Steuerungszwecken des Gesamtbankzinsbuches in Form von Zinsswaps ein. Das Nominalvolumen der Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2017 auf fast 163 Millionen Euro. Zudem wurden derivative Finanzinstrumente im Kundenauftrag abgewickelt. Außerdem hält die Bank eine in eine Wandelanleihe der genossenschaftlichen Zentralbank eingebettete Aktienoption.

Sicherungseinrichtung

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die neue BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3.2. FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Die Finanz- und Liquiditätslage der VR-Bank Westmünsterland eG ist weiterhin geordnet. Die Bank konnte allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen. Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gewährleistet.

Die Mindestreservebestimmungen wurden, wie auch der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellte Grundsatz für die Liquidität, stets eingehalten. Die Liquiditätskennziffer betrug bei einem Mindestwert von 1,0 zum Jahresende 2,12 (Vorjahr: 2,41). Ebenso erfüllte die Bank die aufsichtsrechtliche Kennziffer der Liquidity Coverage Ratio mit einem Wert von 96,9 Prozent (Vorjahr: 106,8 Prozent) bei geforderten 80,0 Prozent deutlich. Alle Kennzahlen bieten ausreichenden Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planungen.

Bei Bedarf stehen außerdem ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten der genossenschaftlichen FinanzGruppe zur Verfügung.

Die Fälligkeitsstruktur der wesentlichen Verbindlichkeitspositionen – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden – stellt sich wie folgt dar:

Restlaufzeiten	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
täglich fällig	833.205	767.115	66.090	8,6
bis 3 Monate	722.087	740.086	-17.999	-2,4
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	52.365	70.103	-17.738	-25,3
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	293.016	259.486	33.530	12,9
mehr als 5 Jahre	303.155	271.623	31.532	11,6

Sie ist insbesondere geprägt von einem Anstieg der täglich fälligen Verbindlichkeiten und einem Anstieg der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Passivseite ging per 31. Dezember 2017 leicht auf 61,5 Prozent (Vorjahr: 62,2 Prozent) zurück. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten machten 27,3 Prozent (Vorjahr: 26,7 Prozent) der Bilanzsumme aus. Die bilanzielle Eigenkapitalquote inkl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken belief sich auf 10,2 Prozent (Vorjahr: 10,1 Prozent).

Außergewöhnliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Die zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien der Kunden beliefen sich per 31. Dezember 2017 auf 634 Millionen Euro (Vorjahr: 584 Millionen Euro).

3.3. ERTRAGSLAGE

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	45.516	44.807	709	1,6
Provisionsüberschuss ²⁾	18.937	17.124	1.813	10,6
Personalaufwand	23.161	23.588	-427	-1,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	17.708	16.912	796	4,7
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	2.988	3.061	-73	-2,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	19.298	17.286	2.012	11,6
Steueraufwand	5.493	5.343	150	2,8
- davon Ertrag aus latenten Steuern	1.371	48		
Jahresüberschuss	9.406	8.425	981	11,6

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Der Zinsüberschuss erhöhte sich durch den Anstieg des Ergebnisbeitrages im Kundenkreditgeschäft, bedingt durch das zu-

nehmende Volumen bei konstanten Margen, und den Ausbau der Erträge aus den Fondsanlagen. Der Zinsüberschuss stieg daher um über 0,7 Millionen Euro auf 45,5 Millionen Euro.

Das Provisionsergebnis profitierte vom Ausbau des gesamten Dienstleistungsgeschäftes. Insgesamt erhöhte sich der Provisionsüberschuss um 10,6 Prozent auf 18,9 Millionen Euro.

Der Personalaufwand ging gegenüber dem Vorjahr aufgrund eines moderaten Abbaus der Personalkapazitäten zurück. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen dagegen um rund 0,8 Millionen Euro. Ursachen waren insbesondere die steigenden laufenden Kosten für den Betrieb der IT-Infrastruktur und Projektkosten für die Migration des Bankensystems von bank21 auf agree21.

Insgesamt führte die vorgenannte Entwicklung in Verbindung mit dem Rückgang des sonstigen Ergebnisses (Summe aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen) zu einem gestiegenen Betriebsergebnis vor Bewertung. Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von 20,3 Millionen Euro auf 22,3 Millionen Euro. Bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich das Betriebsergebnis mit 0,89 Prozent gegenüber dem Vorjahr (0,86 Prozent) leicht verbessert. Das erreichte Betriebsergebnis vor Bewertung lag damit oberhalb der Erwartungen für das Geschäftsjahr.

Das Bewertungsergebnis resultierte aus zinsinduzierten Abschreibungen auf den bankeigenen Wertpapierbestand und Wertberichtigungen auf Kundenkredite. Hier profitierte die Bank weiterhin von der guten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen in der Region. Der Bewertungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr leicht um 73 TEUR auf 3,0 Millionen Euro zurückgegangen.

Daraus ergab sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 19,3 Millionen Euro (Vorjahr: 17,3 Millionen Euro).

Der Jahresüberschuss erhöhte sich von 8,4 Millionen Euro auf 9,4 Millionen Euro.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt wird, verbesserte sich von 67,9 Prozent auf 65,8 Prozent.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme) verbesserte sich auf 0,38 Prozent (Vorjahr: 0,36 Prozent).

4. ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE

Die weiterhin florierende Wirtschaft in der Region, die kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Bankprodukte und die Fähigkeit der Bank, sich auf die veränderten Rahmenbedingungen einzustellen, haben wie in den Vorjahren für eine positive geschäftliche Entwicklung und ein gutes Jahresergebnis gesorgt. So konnten im Wesentlichen die Prognosen zu den erwarteten Wachstumsraten wie auch zum Gesamtergebnis übertroffen werden. Die gute Vermögens- und Finanzlage konnte weiter gefestigt werden. Die operative Ertragslage war stabil.

III. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES (NACHTRAGSBERICHT)

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

IV. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

In der Strategie hat sich die VR-Bank Westmünsterland eG klar auf die Bedarfssituation ihrer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wett-

bewerbsituationen) und sonstigen sich verändernden Rahmenbedingungen bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Sie werden insbesondere in Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z.B. Zins-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken aufgegliedert.

Im Rahmen der Unternehmensplanung und -steuerung kommt der Begrenzung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit eine besondere Bedeutung zu. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit der funktionsfähigen Internen Revision ist dabei die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel des Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungssystem und das Risikoüberwachungssystem sind primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf Maßnahmen einzuleiten. Dazu gehört es auch, die Risikosituation der Bank in außergewöhnlichen Situationen – sogenannte Stressszenarien – zu beleuchten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient zugleich auch der Offenlegung und Nutzung von Potenzialen für die weitere Geschäftsentwicklung.

Auf der Basis von Risikotragfähigkeitsanalysen sind geschäftsjahresbezogene Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen für verschiedene Risikokategorien, insbesondere für die Marktpreis- und Adressenausfallrisiken, definiert. Diese stellen Kriterien für geschäftspolitische Maßnahmen der Bank dar. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah und regelmäßig durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Die Controlling- und Steuerungsmaßnahmen berücksichtigen neben den Risiken aus dem Kerngeschäft (Einlagen- und Kreditgeschäft mit Kunden) auch solche aus allen anderen wesentlichen Transaktionen. Die Risikomanagementziele und

-methoden in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten sind integrativer Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Diese umfassten zum 31. Dezember 2017 im Wesentlichen die Geldanlagen in Wertpapieren und zur Steuerung des Gesamtbankzinzbuches erworbene derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps). Das Volumen der Zinsswaps beträgt fast 163,0 Millionen Euro. Darüber hinaus bestehen derivative Transaktionen im Kundenauftrag mit exakt gleichläufigen Deckungsgeschäften.

Geschäfte zur Erzielung eines Eigenhandelserfolges betrieb die VR-Bank Westmünsterland eG nicht.

2. RISIKOKATEGORIEN

Die Bank hat die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko versteht die Bank die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Ausfallrisiko von Kundenkrediten, das Emittentenrisiko sowie Spread- und Migrationsrisiken.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditnehmerratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für die wesentlichen Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten zu. Das Kundenkreditvolumen der Bank ist zu einem Großteil mit diesen Verfahren klassifiziert. Dabei gewichtet die Bank die Blankoanteile der einzelnen Risikoklassen mit der jeweiligen Ausfallrate („erwarteter Verlust“), um die Ausfallrisiken im Kreditportfolio zu bemessen. Die der Ermittlung der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt. Die Rating-Einstufungen der Kreditnehmer werden regelmäßig überprüft. Über die „erwarteten Verluste“ hinaus werden des Weiteren die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelt, der neben den

Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kredite, berücksichtigt. Der CVaR wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 Prozent ermittelt.

Die Ratingergebnisse werden auf aggregierter Basis unter anderem nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzialen ausgewertet. Diese Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheitsquoten. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Adressenausfallrisiken in den Wertpapieranlagen begegnet die VR-Bank Westmünsterland eG durch hohe Anforderungen an das jeweilige Rating des Emittenten des Wertpapiers und einer volumensmäßigen Begrenzung durch Emittentenlimite. Grundsätzlich kauft die Bank keine Papiere außerhalb des Investmentgrades (Rating unter BBB- / Standard & Poor's). Der Bestand wird diesbezüglich regelmäßig einer Bewertung unterzogen. Neben dem Ausfallrisiko besteht das Risiko eines (Kurs-)Wertverlustes, falls Wertpapiere in der Zukunft ein schlechteres Rating erhalten oder sich der Creditspread der Papiere ausweitet. Die Gesamtheit dieser drei Risiken wird über einen Value-at-Risk-Ansatz (Monte-Carlo-Simulation) ermittelt und entsprechend gesteuert. In diese Betrachtung werden auch die Wiedereindeckungsrisiken aus den Derivaten, die nicht durch gegenläufige Kundengeschäfte gedeckt sind, einbezogen. Die Geldanlagen in Fonds erfüllen im Wesentlichen im Durchschnittsrating ebenso die oben genannten Anforderungen. Nennenswerte Kontrahentenrisiken bestehen darüber hinaus nicht.

Akute Risiken aus Adressenausfallrisiken wurden in voller Höhe durch Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für darüber hinaus bestehende Ausfallgefahren stehen Pauschalwertberichtigungen zur Verfügung.

Die zum 31. Dezember 2017 gemessenen bzw. ermittelten Risiken lasten das Limit für Adressenausfallrisiken zu 78,1 Prozent aus. Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Angesichts der Geschäftsstrukturen der Bank beziehen sich Marktpreisrisiken im Wesentlichen auf Veränderungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiken werden anhand der GuV-Simulation gemessen. Bei der GuV-Simulation werden, ausgehend von der voraussichtlichen Zinsentwicklung, die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen ist ein GuV-orientiertes Limit vergeben. Bei der Bewertung von Zinsänderungsrisiken werden institutsspezifische, gleitende Durchschnitte angesetzt. Nach den zum 31. Dezember 2017 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) wird das Zinsergebnis nur im Falle außergewöhnlich hoher Marktzinsveränderungen wesentlich beeinträchtigt.

Die zum 31. Dezember 2017 gemessenen Zinsänderungsrisiken lasten das Verlustlimit der Bank für Zinsänderungsrisiken zu 80,7 Prozent aus.

Darüber hinaus orientiert sich die Bank im Rahmen einer barwertigen Steuerung des Zinsbuches an einer marktüblichen Benchmark und dem Barwertverlust im Rahmen des BASEL-II-Zinsschocks. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) werden Zinsswaps eingesetzt.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Den Wertpapierbestand hat die Bank insgesamt der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfällt ein Teil auf Fondsanlagen. Die Bank hat im Berichtszeitraum keine Geschäfte betrieben, die gemäß Artikel 102 ff. der CRR dem Handelsbuch zuzurechnen sind.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich bei den Marktpreisrisiken nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Die Finanzplanung der VR-Bank Westmünsterland eG ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit wird auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva geachtet. Durch die vollständige Refinanzierung der Kundenkredite aus dem Kundeneinlagengeschäft und den zur Verfügung gestellten Mitteln für die Sonderkredite der Kunden hat das Refinanzierungsrisiko für die Bank aktuell eine geringe Bedeutung. Die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Nennenswerte Veränderungen haben sich zum Vorjahr nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich die Bank auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Das innerbetriebliche Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und soweit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken wird auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im IT-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen) begegnet. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des „Internen Kontrollsystems“. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, die Qualität von im Arbeitsablauf eingebauten Sicherheitsmaßnahmen und vorgegebenen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen.

Darüber hinaus trägt die Struktur diverser Sonderstellen (Compliance-, IT-Sicherheits-, Geldwäsche- und Datenschutzbeauftragter) zur Risikobegrenzung bei.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Sonstige Risiken

Beteiligungsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (z.B. aufgrund von Dividendenausfall oder Teilwertabschreibungen) führen könnten. Beteiligungen werden schwerpunktmäßig zur Stärkung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und zur Unterstützung des Verbundgedankens innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe eingegangen. Die wesentlichen Beteiligungsrisiken ergeben sich daher überwiegend aus den Tochtergesellschaften der Bank sowie aus den Verbundbeteiligungen. Die Berücksichtigung im Risikotragfähigkeitskonzept erfolgt durch die Annahme des Ausfalls der Ertragsausschüttungen und einer geschätzten Reduzierung der Werte der Beteiligungen.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die Bank hat die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Risikobegrenzung sowohl quantitativ (Eigenmittelanforderungen und Großkreditbegrenzungen gemäß CRR) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) erfüllt. Die Gesamtkapitalquote per 31. Dezember 2017 belief sich auf 14,3 Prozent (Vorjahr: 14,0 Prozent) und liegt damit über der Mindestanforderung. Die für die Gesamtkapitalquote berücksichtigten Eigenmittel beliefen sich auf rund 252,5 Millionen Euro. Ebenso wurden die Regelungen der Bankenaufsicht zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft strikt eingehalten.

Die dargestellte Risikolage ist insgesamt günstig und die dargestellten Risiken werden nach derzeitiger Einschätzung die künftige Entwicklung der Bank nicht wesentlich beeinträchtigen und liegen innerhalb der geplanten und bereits berücksichtigten Limite.

3. PROGNOSEBERICHT

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der VR-Bank Westmünsterland eG für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die die Bank auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Die Bank weist darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

Prognose des Geschäftsverlaufes mit wesentlichen Chancen und Risiken

Das nachhaltige Wachstum des Kundengeschäftsvolumens der Bank sollte sich im kommenden Jahr weiter fortsetzen. Grundlage hierfür ist die konsequente Fortsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes mit der „Genossenschaftlichen Beratung“ im Privatkundenbereich wie auch im Firmenkundenbereich. Dieses wird, wie in der Vergangenheit, eine gute Kundendurchdringung und eine gezielte Neukundenakquise mit sich bringen. Darüber hinaus sollen durch den Aus- und Aufbau eines attraktiven digitalen Leistungsangebotes über zentrale und dezentrale Wege das Kundenangebot ausgebaut und interne Prozessoptimierungen vorangetrieben werden. Dazu gehört auch eine zeitgemäße, sich an den wandelnden Kundeninteressen angepasste Neuinterpretation der Dienstleistungen in unseren Filialen.

Die geschäftliche Entwicklung der Bank wird im nächsten Jahr vor dem Hintergrund des anhaltenden Wirtschaftswachstums durch den Ausbau des Kundenkreditgeschäftes um rund 5,7 Prozent geprägt. Die zukünftige Nachfrage konzentriert sich weiterhin auf Investitionsvorhaben aus der Wirtschaft und Bauinvestitionen aus dem privaten Bereich.

Der Bestand der bilanziellen Kundeneinlagen wird sich voraussichtlich im kommenden Jahr nicht wesentlich verändern. Die Privatkunden werden weiterhin verstärkt in alternative Anlageprodukte, vornehmlich in Investmentfonds und Wertpapiere, investieren, da mit einer kurzfristigen Änderung des Niedrigzinsniveaus nicht zu rechnen ist. Außerdem soll das Einlagenwachstum durch die Vermeidung des Zuganges größerer Einlagepositionen durch die selektive Einführung negativer Zinsen begrenzt werden.

Da die Bank eine Reduzierung der liquiden Mittel (Banken- und Wertpapieranlagen) plant, erwartet sie ein Bilanzsummenwachstum von rund 3 Prozent.

Im Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft prognostiziert die Bank einen moderaten Rückgang des Gesamtertrages. Insbesondere aus dem Kreditvermittlungs- und -dienstleistungsgeschäft erwartet die Bank leicht rückläufige Erträge.

Risiken der geplanten geschäftlichen Entwicklung resultieren wie im Vorjahr aus einer möglichen Rezession in Deutschland und Europa und den geopolitischen Risiken. In einem solchen

Szenario dürfte die Investitionsbereitschaft in der Region spürbar nachlassen und damit das Kreditwachstum unterhalb der Erwartungen liegen. Außerdem wären Ausfälle im Kundenkreditportfolio in Abhängigkeit von der Härte des wirtschaftlichen Abschwungs nicht auszuschließen. Des Weiteren würde sich die unsichere Marktlage negativ auf das Wertpapier- und Fondsgeschäft auswirken, wobei die bilanziellen Kundeneinlagen in einem solchen Szenario steigen dürften.

Eine über den Erwartungen liegende positive wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr würde die Bank in die Lage versetzen, ihre Geschäftstätigkeit stärker als geplant auszubauen.

Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Vermögenslage

Die VR-Bank Westmünsterland eG wird auf Basis der dargestellten Geschäftsentwicklung in Verbindung mit den zur Ertragslage geschilderten Erwartungen ihre geordnete Vermögenslage aufrechterhalten können.

Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresgewinns aus dem Geschäftsjahr 2017 wird, nach Zustimmung der Vertreterversammlung, zusammen mit der erfolgten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu einer Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um 12,7 Millionen Euro führen.

Die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung wird die Bank trotz der steigenden Eigenmittelanforderungen gemäß CRR auch im folgenden Jahr mit einem ausreichenden Freiraum einhalten.

Die im Risikobericht aufgezeigten Risiken der künftigen Entwicklung haben nach Einschätzung der Bank keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage im kommenden Jahr. Potenzial, das zu einer weiteren Stärkung der Vermögenslage führen könnte, sieht die Bank insbesondere in einer Verbesserung der prognostizierten Ertragslage.

Finanzlage

Die Bank erfüllt auch zukünftig die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen (LCR) ebenso wie die Mindestreservebestimmungen.

Die LCR wird sich in einem Bereich zwischen 105 und 120 Prozent bewegen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage insgesamt ist wegen einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehender Refinanzierungsmöglichkeiten auch im Jahr 2018 nicht zu rechnen.

Wesentliche Risiken mit Auswirkungen auf die Finanz- und Liquiditätslage könnten allenfalls bei einem kurzfristigen Abzug großvolumiger Einlagen entstehen.

Ertragslage

Bei nahezu konstanten Bruttoerlösen ist aufgrund des Anstieges der Verwaltungsaufwendungen im kommenden Geschäftsjahr mit einem Ergebnsrückgang zu rechnen.

Das Zinsergebnis dürfte gegenüber dem Vorjahr konstant bleiben. Der Ausbau des Kundenkreditgeschäftes schlägt sich in steigenden Zinskonditionsbeiträgen nieder, dagegen ist der Ergebnisbeitrag aus den Eigenanlagen rückläufig.

Das Provisionsergebnis geht leicht um rund 2 Prozent durch geringere Erlöse aus dem Kreditvermittlungs- und -dienstleistungsgeschäft zurück.

Der Betriebsaufwand wird im nächsten Jahr deutlich um 4 Prozent steigen. Ursache hierfür sind insbesondere einmalige Aufwendungen aufgrund der Umstellung des Bankenanwendungssystems von bank21 auf agree21 im Jahr 2019. Die Abschreibungen auf Sachanlagen gehen dabei bestandsbedingt zurück.

Insgesamt erwartet die Bank im Jahr 2018 mit rund 20,5 Millionen Euro ein geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung. Das handelsrechtliche Bewertungsergebnis dürfte dabei nahezu konstant bleiben, da die Bank keine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Kunden erwartet.

Dementsprechend wird sich der Jahresüberschuss unter dem Vorjahresniveau bewegen, aber der Bank eine weitere und nachhaltige Stärkung der Rücklagen ermöglichen.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren im Wesentlichen aus drei Faktoren. Sollte die tatsächliche Geschäftsentwicklung unterhalb

der Erwartungen liegen, ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung unterhalb des Planwertes zu rechnen. Des Weiteren könnte sich ein deutlicher Anstieg des Zinsniveaus insbesondere negativ auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen niederschlagen und somit das erwartete Ergebnis gefährden. Außerdem würde das nachhaltige Abrutschen der deutschen Wirtschaft in eine Rezession zu steigenden Risiken aus Kundenkreditgeschäften führen.

Ergebnissteigerungen sind durch den Ausbau von Marktanteilen, eine Erhöhung der Kundendurchdringung und eine weitere Optimierung der internen Arbeitsprozesse zu realisieren. Anders als die Gefährdungspotenziale, die auch kurzfristige negative Ergebnisauswirkungen haben, wird sich die nachhaltige Verbesserung der strategischen Eckpfeiler in einer langfristigen Ergebnissteigerung zeigen.

4. GESAMTAUSSAGE ZUR PROGNOSTIZIERTEN LAGE UND ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die VR-Bank Westmünsterland eG erwartet insgesamt eine Fortsetzung der guten geschäftlichen Entwicklung der letzten Jahre. Sie rechnet unter Berücksichtigung der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiterhin mit einer auskömmlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

V.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Es bestehen per 31. Dezember 2017 folgende Zweigniederlassungen:

Borkener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Rekener Volksbank,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Coesfeld,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Dülmen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Holtwick,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Oeding,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Ramsdorf,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Stadtlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Südlohn,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Volksbank Velen,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

VR-Bank Gescher,
Zweigniederlassung der VR-Bank Westmünsterland eG

Die Geschäftsstruktur der Zweigniederlassungen entspricht im Wesentlichen der des Gesamtinstitutes.

Coesfeld, den 25. Januar 2018

VR-Bank Westmünsterland eG
Der Vorstand

Dr. Wolfgang Baecker Matthias Entrup Berthold te Vrugt

**BERICHT DES AUFSICHTSRATES FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2017 DER VR-BANK
WESTMÜNSTERLAND EG (§ 58 ABSATZ 4
GenG n.F.)**

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Risiko- und Prüfungsausschusses Gebrauch gemacht. Ihm obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegen genommen und kritisch geprüft.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

In insgesamt vier Sitzungen hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit den Themen Geschäftsentwicklung, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie besonderen Ereignissen beschäftigt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr

die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinem Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat bzw. der Risiko- und Prüfungsausschuss hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Coesfeld, den 11. Mai 2018

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Michael Sonnenschein

